



teils aus dieser Zeit, selbstverständlich gibt es da aber auch einige Ausnahmen.

Aufgrund der für H0-Verhältnisse recht schmalen Module war schon bei Baubeginn eine sehr hohe Detailtiefe wichtig, um den Betrachtern einen Wow-Effekt zu bieten und Langeweile zu vermeiden. Überall können neue Details entdeckt werden – seien es Schächte, Kabelverteildosen oder Achszähler. Um in der geringen Modultiefe eine klare Abgrenzung zum Hintergrund zu schaffen, ist nahezu entlang der gesamten Strecke ein Wald angedeutet.

Nur wenige Gebäude finden Platz in der Szenerie. Überwiegend dominieren Grün-

flächen mit Bäumen, Büschen und kleinen Kunstbauten wie Stützmauern. Jedes Modul stellt einen eigenständigen Landschaftsteil dar und besitzt ein zentrales Thema, quasi einen Blickfang, der automatisch die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll. Dabei war es wichtig, die Darstellung illusionistisch so zu gestalten, dass die einzelnen Segmente weder überladen wirken noch untereinander am Harmonie verlieren.

Mit Bedacht gewählt wurden auch die Jahreszeit, der Tag und der Zeitpunkt, zu dem die Anlage nachgebildet ist. Diese Rahmenbedingungen beeinflussten nahezu alle Aspekte der Anlage, wie die Vegetation oder

die Farbgebung, um nur zwei zu nennen. Nach längerer Überlegung fiel die Wahl auf einen warmen Freitag im September zur Mittagszeit, irgendwann zwischen 2010 und 2019. Anhand dieser Vorgaben wurden diverse Ideen detailliert ausgearbeitet und die vier Module entsprechend ausgestaltet.

Bau und Landschaft

Alle Modulkästen sind aus zehn Millimeter starken MDF-Platten gefertigt, die Bretter der Trassees aus ebenso dickem Pappel-Sperrholz. Für einen möglichst ruhigen Lauf der Züge verwende ich seit einiger Zeit Gummimatten aus dem Transportbereich,



Ein kurzer Postzug unterwegs von Luzern nach Härkingen ins Paketzentrum.